



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Japan, Tokyo, Meiji Universität

2. Studienjahr Wintersemester 2016 Sommersemester 2017

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 1.9.2016 bis 26.8.2017

3. Studienrichtung(en) Japanologie

Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für 10 Monate Stipendium Uni Wien gesamt — €
weitere Stipendien — € Bezugsquelle JASSO
Gesamtsumme Stipendien 6000 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt ~4480 € Reisekosten gesamt ~800 € (An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt ~8000 € Visakosten — €
Studienkosten gesamt 100 € Versicherungskosten gesamt 700 €
Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 14000 €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren
Kursmaterial, Application Fees)

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.
(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.**)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, Ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Non-EU Student Exchange an der Meiji Universität in Tōkyō WS 2016/2017–SS 2017

Im Rahmen des Non-EU Student Exchange Programms konnte ich ein Auslandsjahr in Tōkyō an der Meiji Universität verbringen. Die Universität stellt einige Wohnheime zur Auswahl unter denen man seine Favoriten festlegen kann. Meine erste Wahl (und anscheinend die vieler anderer, die dann aber in ein anderes Wohnheim mussten) fiel auf das *Izumi International House*, welches für das Austauschjahr meine Heimat wurde. Das Gebäude ist relativ modern und gut ausgestattet, direkt nach dem Haupteingang gibt es einen Aufenthaltsbereich und dahinter gibt es in der Mitte des Komplexes einen Garten, der hin und wieder für Partys benutzt wird.

Im Wohnheim lebt man in einer Einheit mit anderen Austauschstudenten zusammen, in meinem Fall waren wir insgesamt sieben Personen. Jeder hat sein privates Zimmer mit kleinem Badezimmer, die Küche wird mit den anderen Mitgliedern der Einheit geteilt; die Küche dient auch als eine Art Gemeinschaftsraum und es gibt dort genügend Sitzmöglichkeiten und einen Fernseher. Außerdem hat jeder in der Küche ein eigenes kleines Abteil, in dem Vorräte aufbewahrt werden können. Zwei münzbetriebene Waschmaschinen und ein Trockner befinden sich in einem kleinen angrenzenden Raum. Es gibt kein WLAN im Wohnheim, aber im Zimmer einen Ethernet-Anschluss, an den ich einen eigenen günstigen WLAN-Router angeschlossen habe. Die Kosten für Wasser und Elektrizität im Zimmer muss man selbst tragen, dazu muss man sein Guthaben an einem Automaten im Wohnheim aufladen und die Kosten werden dann vom Guthaben abgezogen, eine Anzeige des verbleibenden Guthabens befindet sich im Zimmer.

Die Lage des Wohnheims ist ziemlich gut, in ca. zehn Minuten ist man bei der Station *Meidaimae* von wo aus man jeweils 7-10 Minuten nach Shinjuku oder Shibuya braucht. In der Nähe des Bahnhofs gibt es auch sehr viele Restaurants und ein kleines Einkaufszentrum, ein *konbini* befindet sich in unmittelbarer Nähe des Wohnheims. In der Nähe befindet sich auch der Izumi Campus der Universität, allerdings hatte ich dort nie Unterricht und musste stattdessen zum Nakano Campus, was etwa 30-40 Minuten in Anspruch nimmt. Wenn möglich sollte man es vermeiden in der Zeit von acht bis etwa halb zehn Uhr den Zug zu nehmen, da die Züge extrem voll werden.

Mein einziger Kritikpunkt am Wohnheim ist die relativ schlechte oder gefühlt nicht vorhandene Schallisolierung zum Gang. Aus den anderen Zimmern hört man bei normaler Lautstärke nichts, aber aus dem Gang und der Küche praktisch jedes Geräusch, was dem Schlaf

entsprechend abträglich sein kann. Trotzdem ist das *Izumi International House* wohl eines der besten Wohnheime und ich würde mich wieder dafür entscheiden. Es gibt sogar einige Wohnheime mit Ausgangssperre von Mitternacht bis sechs Uhr morgens, zum Glück war das in meinem Wohnheim nicht der Fall.

Für die Meiji Universität habe ich mich deshalb entschieden, weil sie im Gegensatz zu den meisten anderen Universitäten ein recht breites Angebot an Kursen zum Thema Populärkultur hat, ich kann besonders die Kurse von Renato Rivera Rusca empfehlen. Die meisten Kurse, die ich belegt habe, waren relativ interessant und auch lehrreich, viel Mitarbeit und Eigeninitiative war jedoch selten erforderlich, am Ende des Semesters gibt es entweder eine Prüfung oder es ist eine kurze Arbeit zu schreiben, die dann meistens den Großteil der Note bestimmt. Anzumerken ist noch, dass eigentlich alle Kurse Anwesenheitspflicht haben, was für mich zunächst ungewöhnlich war, weil einige der Kurse in Wien wohl als Vorlesung eingestuft werden würden. Außerdem gibt es von vielen Kursen einen A- und B-Teil und im Wintersemester, als ich angefangen habe, wurden nur B-Kurse angeboten, was jedoch bei den meisten Kursen nicht schlimm ist, da diese nur lose aufeinander aufbauen. Wenn die Teilnahme am A-Teil dringend empfohlen wird, dann wird das grundsätzlich ohnehin im Curriculum vermerkt. Zudem ist die Teilnahme an Japanischkursen verpflichtend, am Anfang des Semesters wird man bei einem kurzen Gespräch mit den Sprachlehrern eingeschätzt und dem dann im entsprechenden Level eingestuft.

Anschließend möchte ich noch eine Empfehlung aussprechen. Vor der Abreise würde ich unbedingt das Formular für die Arbeitserlaubnis ausfüllen und bei der Einreise abgeben, man erhält dann einfach einen Stempel und alles ist erledigt. Will man die Arbeitserlaubnis erst später beantragen, dann steht ein langwieriges Prozedere mit viel Bürokratie bevor. Es ist auch empfehlenswert sich einen Nebenjob zu suchen, erstens um damit das Pflichtpraktikum der Japanologie abhaken zu können und zweitens steigert man so ziemlich sicher seine Sprachkenntnisse (und natürlich gibt es da auch noch den monetären Aspekt).

Abschließend möchte ich meinen Dank dafür aussprechen, dass mir die Möglichkeit zuteil wurde, ein Jahr in Japan verbringen zu dürfen. Viele Einblicke kriegt man erst, wenn man seinen Alltag in einem Land verbringt und auch genügend Zeit zur Auseinandersetzung damit hat, und natürlich begegnet man auch neuen Leuten, die einen auf diesem Weg begleiten. Deshalb betrachte ich mein Auslandsjahr als eine unbezahlbare Erfahrung.

Bei eventuellen Nachfragen bin ich gerne unter der oben angegebenen Adresse erreichbar.